



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

produktion als ökonomischen Hebel für eine Mehrproduktion in Entwicklungsländern konzipieren.

Der Abschnitt „Agrarpolitik in Entwicklungsländern“ behandelt leider nur agrarstrukturelle, technisch-ökonomische und marktanalytische Probleme, klammert aber den gesamten Bereich der „Willensbildung in der Agrarpolitik“ der Entwicklungsländer aus. Wie viel weiß man denn heute über die politischen Kräfte und Machtkonstellationen die als Bestimmungsgründe der Agrarpolitik jedes einzelnen Landes gelten können? Was ist die Rolle einheimischer pressure groups, ideologischer Bewegungen, internationaler Organisationen oder einzelner Beraterpersönlichkeiten auf die Formulierung der jeweiligen Agrarpolitik?

Abgesehen von diesem Mangel an komplementären Darlegungen sind die vorgelegten Referate dieses Abschnitts eine vorzügliche Schilderung der Rückbeziehungen auf den Entwicklungsprozess von Agrarreform einerseits und technischen Fortschritt andererseits. Agrarreform als Voraussetzung wirtschaftlicher Entwicklung wird viel differenzierter betrachtet als noch vor wenigen Jahren üblich. Technischer Fortschritt erfährt heute die gleiche Behandlung. Das Aufwands-Ertragsverhältnis schwankt in so weiten Grenzen und die Wirtschaftlichkeit von Innovationen hängt zu stark von zweckmäßigen Inputkombinationen und ihres zeitlichen Einsatzes ab, um daraus gesicherte allgemein gültige Ergebnisse abzuleiten. Vieles bleibt im Entwicklungsprozess ein „trial and error approach“, sei es bei den öffentlichen Maßnahmen, sei es bei den Entscheidungen der Unternehmen und Einzelpersonen.

Der letzte Teil des Buches ist dem Versuch gewidmet, Theorie und Praxis von Entwicklungshilfemaßnahmen zu diskutieren. Rollenverständnis, Erfahrungen und Problemanalyse dieser Referenten ergänzten das Tagungsprogramm in einer Form, die Hoffnung auf einen fortzuführenden Dialog mit den Praktikern der bi- und multilateralen Entwicklungshilfe aufkommen läßt. Die Behauptung, daß die deutsche Agrarforschung zu entscheidenden Beiträgen bei der Problembewältigung in Entwicklungsländern nicht in der Lage war und ist, sollte für sie eine ernste Aufforderung sein, ihre Position zu überprüfen. Es wäre ein großer Erfolg der Tagung und des vorliegenden Bandes, wenn man nach kritischer Bestandsaufnahme zu neuen Konzepten und zweckmäßigeren Organisationsformen kommen würde, um die deutsche Agrarforschung und -lehre so im Entwicklungsprozeß zu plazieren, daß sie tatsächlich *verantwortlich* beteiligt sein können. Über die Notwendigkeit legt der vorliegende Band genügend Zeugnis ab.

H.U. Thimm

E. B u s c h : Entwicklung des Landwarenhandels in Schleswig-Holstein, „Agrarmarktstudien“, Heft 19, Verlag Paul Parey, Hamburg 1974.

Die Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe hat zur Folge, daß zunehmend Funktionen aus der Landwirtschaft in die ihr vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche ausgegliedert werden. In diesem Arbeitsteilungsprozeß rückt die Entwicklung des Landwarenhandels näher in das Interesse der Landwirtschaft, da der Landwarenhandel sowohl auf der Beschaffungs- wie auch auf der Absatzseite der Landwirtschaft als Vermittler zu anderen Wirtschaftsbereichen fungiert.

B u s c h untersucht diese Entwicklung für eine begrenzte Region. Im ersten Teil seiner Arbeit geht er auf die Struktur des Landwarenhandels ein, wobei der Vergleich zwischen privatem und genossenschaftlichem Landwarenhandel im Mittelpunkt steht. Im zweiten Teil der Arbeit wird die Entwicklung der Betriebshandelsspannen und Kosten durch einen Vergleich der Jahre 1966 und 1971 differenziert nach verschiedenen Betriebsgrößenklassen untersucht. Aus den Ergebnissen dieser beiden Teile leitet B u s c h im dritten Teil mögliche zukünftige Entwicklungen ab.

Die Untersuchung stützt sich auf umfangreiche eigene Datenerhebungen des Verfassers, die durch vergleichende Beschreibungen ausgewertet werden.

Die Berücksichtigung wettbewerbstheoretischer Modelle in Verbindung mit einer Auswertung durch Anwendung analytischer Methoden hätte den Aussagewert der Untersuchungsergebnisse stärken und ihre Brauchbarkeit für die Beurteilung ähnlicher Fragestellungen - insbesondere zukünftiger Entwicklungen - verbessern können.

D. Hoffmann

K. M ü l l e r : Ausgleichszahlungen als neues Instrument der schweizerischen Agrarpolitik, Band 8 der Veröffentlichungen des Seminars für Agrarpolitik und Agrarrecht an der Hochschule St. Gallen, Verlag Schellenberg, Winterthur 1973.

Der Aufsatz von Prof. Dr. H. C. B i n s w a n g e r „Landwirtschaftliche Einkommenssicherung ohne Überproduktion - Vorschlag für einen flächenbezogenen Bewirtschaftungsbeitrag“ löste eine breite Diskussion über die Problematik der landwirtschaftlichen Preis- und Einkommenspolitik aus. Dies veranlaßte das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement im Frühling 1971, eine „Vorbereitende Expertenkommission zum Studium der Frage von Direktzahlungen als Instrument der Einkommenspolitik in der Landwirtschaft sowie zur Ausarbeitung von konkreten Vorschlägen“ einzusetzen, welche von Dr. H. P o p p präsiert wurde.

Es ist sehr erfreulich, daß die zukunftsweisenden Überlegungen dieser Kommission nun der breiten Öffentlichkeit in präziser und gut verständlicher Form zur Verfügung stehen.

Die Publikation Nr. 8 des Seminars für Agrarpolitik und Agrarrecht an der Hochschule St. Gallen enthält sowohl den weitgehend identischen Wortlaut des Kommissionsberichtes als auch eine grundlegende volkswirtschaftliche und agrarpolitische Einführung, verfaßt durch den Sekretär der Kommission, Dr. K. M ü l l e r, St. Gallen.

Der Autor versteht es in überzeugender Weise, den gedanklich notwendigen Rahmen für den eigentlichen Kommissionsbericht zu vermitteln: Grundlage für das bessere Verständnis der Problematik der heutigen Agrarpolitik bildet die Analyse der langfristigen Entwicklungstendenzen von Angebot und Nachfrage für landwirtschaftliche Produkte. Anschließend weist Dr. K. M ü l l e r darauf hin, daß die Anforderungen an die künftige Agrarpolitik in rascher Wandlung begriffen sind: 1. Die Preis- und Einkommenspolitik steht wegen der zunehmenden Tendenz zur Überproduktion an den Grenzen ihrer Möglichkeiten; 2. die Landwirtschaft wird neuerdings vermehrt in den Dienst des umfassenderen Umweltschutzes zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und einer lebenswerten Umwelt gestellt. Die anschließende umfassende Analyse der „Ausgleichszahlungen als neues Instrument der schweizerischen Agrarpolitik“ ermöglicht es dem landwirtschaftspolitisch interessierten Leser, sich ein fundiertes Urteil über dieses aktuelle Thema zu bilden.

R. G. Anderegg